

DONNERSTAG

▲16° ▼4°

Ziemlich freundlich,
zeitweise sonnig.

30%

FREITAG

▲17° ▼5°

Sonnenschein mit
harmlosen Wolken.

10%

SAMSTAG

▲17° ▼4°

Von früh bis spät
nahezu wolkenlos.

10%

PENSIERES

For de bona Ueia

N tel un, che fova for cuntent y de bona ueia;
no un da la matades, chel no;
o un che n messova for meter verda,
cie luna che el a ncuoi o un che n pudova me rujne pea,
sce el te mpudova; no, un che fova for da ulei bon y che uniu pudova for rujne pea, da uni sajoni;
che duc se fajova propi marueia.
N di l a un damada: Co fejesa tu, che te ies for de bona ueia. Po a chesc respendu:
La Bibia nesc dij, che Chel Bel Die:
l Pere a paravis y Gesu, ei nes a for gen:
canche fajon scche toca ma ncie canche on fala.
Ei nes uel for bon y nes sctima mpo.
Ei ulera, che nes pruon, ma pudon for vescter cuntenc.

Sen. Artur dl Sarteur,
Artur Vinazer



Tel. 0471 925 569 - info@telmi.it

Wieder eine SVP-Liste für St. Ulrich

GEMEINDEWAHLEN: Absage an eine Einheitsliste für die Wahl im Mai 2020 – „Identifikation mit Werten und Zielen“

URTIJËI/ST. ULRICH (Im). „Alea iacta sunt“ – die Würfel sind gefallen: Die SVP wird bei den Gemeinderatswahlen 2020 in St. Ulrich mit einer eigenen Liste antreten. Der Traum einer Einheitsliste, um die sich auch der amtierende Bürgermeister bemüht hatte, ist damit zerplatzt.

Nach einigen Gesprächen mit den Vertretern der derzeitigen Mehrheit im Ulricher Gemeinderat fand es die SVP-Ortsgruppe St. Ulrich einstimmig richtig, einen eigenen Weg zu gehen. Dies erläutert sie in einer Presseaussendung.

Darin heißt es: „Unlängst ist der Ortsausschuss von St. Ulrich zusammengekommen, um über eine Listenverbindung, sprich Einheitsliste für die im Frühjahr anstehenden Gemeinderatswahlen zu diskutieren und die weiteren Schritte zu setzen. Dabei hat sich der Ortsausschuss einstimmig für einen Alleingang ausgesprochen und dies bei einem Treffen mit Vertretern der Lista

Unica mit Argumenten untermauert.“

Die SVP sei seit jeher eine Partei mit einer starken Struktur und Identität, die geschichtlich gewachsen sei und sich politisch etabliert habe, auch auf Kommunalebene. „Man identifiziert sich nach wie vor auch in St. Ulrich mit den Werten und politischen Zielen, welche die Partei vertritt und welche statutarisch festgelegt sind. Man ist überzeugt, dass die Grundsteine dafür in erster Linie in der Dorfpolitik gesetzt werden“, schreibt die SVP St. Ulrich.

Grundstein für Werte und Ziele der SVP in Dorfpolitik

Sie sei zudem der Meinung, dass eine große Vielfalt und Auswahl an Listen und Kandidaten eher dem demokratischen Gedanken entspreche und das gesellschaftliche Bild widerspiegeln. Außerdem gewinne die Wahl dadurch an Attraktivität.

Die SVP St. Ulrich werde keine Vorwahlen durchführen, da die Voraussetzbarkeit der Ergebnisse



SVP-Ortsobmann Silvio Stuflesser

bereits bei den letzten Vorwahlen deutlich gegeben gewesen sei und diese nicht wirklich maßgebend seien. Zudem ist die Beteiligung meist zu niedrig, um aussagekräftige Resultate zu liefern.

„Es gibt viele interessierte und motivierte Bürgerinnen und Bürger, die alle die Gelegenheit haben sollten, sich an einer Kandidatur für das Wohl unserer Dorfgemeinschaft zu beteiligen und konstruktiv mitzuarbeiten. Der Ortsausschuss freut sich, diese wichtige Aufgabe gemeinsam mit all jenen anzugehen, die sich uns anschließen wollen“,

heißt es in der Aussendung.

SVP-Ortsobmann Silvio Stuflesser und SVP-Vizebürgermeisterin Lara Moroder stehen voll und ganz hinter dieser Aussage, die eigentlich schon nach dem Treffen der SVP am 30. September grundsätzlich klar war. Auch seinerzeit hatte es geheißt, die SVP sei eine klar strukturierte, „berechenbare“ politische Gruppierung, die deutlich ihre Werte vorantreibt und klare Ziele vorgibt. Dies sei bei anderen Gruppierungen nicht so der Fall, und just das Beispiel der 5-Sterne-Bewegung in Italien habe gezeigt, dass hinter vielen Versprechungen oft nur leere Worthülsen stünden. Dann dürfe man sich aber nicht wundern, wenn konkret wenig vorangehe, meint die SVP.

In St. Ulrich ist die SVP seit November 2015 Juniorpartner der regierenden Lista Unica. Die Edelweißpartei versuche dabei, ihre Aufgabe als gestaltende Kraft auszuführen, doch vielfach hätten die Bürgerinnen und Bürger auch erkannt, dass es mitunter wie bei einem Hürdenlauf sei, heißt es in der SVP. Dennoch sei

die SVP als loyaler Partner immer hinter den mehrheitlich gefassten Entscheidungen gestanden, will aber auch im Mai 2020 bei den Gemeinderatswahlen wieder eigenständig antreten.

Moroder dementiert Pläne zur Rückkehr

Über Kandidaten will man sich in der Edelweißpartei nicht äußern. Eine mögliche Rückkehr von Ex-Bürgermeister Ewald Moroder – wie von einigen Medien kolportiert – wird von diesem selbst als „Fake News“ abgetan. Sicher ist, dass die SVP in den kommenden Wochen und Monaten ihre Türen öffnen wird, um all jene mit ins Boot zu nehmen, die sich ihren Werten und Zielvorstellungen anschließen wollen.

Ob die Freiheitlichen, die derzeit mit einem Sitz im Gemeinderat vertreten sind, erneut antreten werden, ist noch nicht ganz klar.

Hinter vorgehaltener Hand wird auch von einer vierten Liste gesprochen, die sich in St. Ulrich bilden könnte, um neue Akzente zu setzen.

© Alle Rechte vorbehalten

Ehrung für Hotel „Dosses“

WIRTSCHAFT: Höchste staatliche Auszeichnung für umweltbewusste Tourismusbetriebe erhalten

S. CRISTINA/ST. CHRISTINA (pas). Das Vitalpina-Hotel „Dosses“ in St. Christina wurde unlängst mit dem Europäischen Umweltzeichen für Tourismus ausgezeichnet (EU-Ecolabel). Laut den Inhabern des Hotels handelt es sich um die höchste staatliche Auszeichnung für umweltbewusste Tourismusbetriebe.

„Das Umweltzeichen ist ein freiwilliges System, und wir möchten durch die Beteiligung unser Engagement und Verantwortung für umweltbewusste Betriebsführung unter Beweis stellen. Unser Betrieb muss in vielen Bereichen strenge Auflagen erfüllen, die von unabhängiger Seite geprüft werden“, sagen Helene und Oskar Turini, Besitzer und Betreiber des 4-Sterne-S-Hotels. „Durch diese Maßnahmen hoffen wir, unseren Gästen einen genussvollen und behaglichen Aufenthalt bieten zu können und gleichzeitig

den Ressourceneinsatz zu optimieren und negative Umweltauswirkungen zu minimieren“, sagt das Ehepaar Turini.

Unter Beachtung der Kriterien des EU-Umweltzeichens sollen die Umweltbelastungen so gering wie möglich gehalten werden: Begrenzung des Energieverbrauchs, bevorzugter Einsatz erneuerbarer Energiequellen, Begrenzung des Wasserverbrauchs und der Abfallmenge, Einsatz von Stoffen und Materialien, die nicht umweltschädlich sind, Förderung der regionalen Wirtschaft und Kultur sowie die Förderung der Umweltkommunikation und der Umweltbildung.

„Für uns ist diese Auszeichnung eine besondere Freude. Wir glauben sehr daran. Es ist eine wichtige Anerkennung für unser Engagement in Richtung Umweltbewusstsein“, sagen Helene und Oskar Turini.

© Alle Rechte vorbehalten

Overtourism, Entwicklung und Hotelverkauf

WIRTSCHAFT: Gadertaler HGV-Funktionäre treffen Verbandsspitze und Landesrat Schuler

VAL BADIA/GADERTAL. Allgemeine Anliegen der Gadertaler Touristiker und das neue Raumordnungsgesetz standen unlängst im Mittelpunkt eines Treffens zwischen Funktionären des Gadertaler HGV mit Tourismuslandesrat Arnold Schuler und HGV-Präsident Manfred Pinzger.

Gebietsobfrau Marina Rubatscher Crazzolara sprach die Digitalisierung an, die Bürokratie, die Mitarbeitersuche, den Generationswechsel, den Konkurrenzkampf und die Wettbewerbsfähigkeit der Betriebe.

„Wenn wir in unseren Geschäften anstehen oder auf den Straßen nicht zügig vorankommen, dann spricht man schon gleich von ‚Overtourism‘“, kritisierte Rubatscher Crazzolara. Dass man es jedoch versäumt habe, zeitgleich mit der touristischen Entwicklung eines Gebietes auch genügend Parkplätze, Kreisverkehre, Fahrradwege und Ampelüberquerungen vorzuse-



Von links: HGV-Präsident Manfred Pinzger, Landesrat Arnold Schuler, HGV-Gebietsobfrau Marina Rubatscher Crazzolara, Landtagsabgeordneter Helmut Tauber und HGV-Vizepräsident und Bezirksobmann Thomas Walch.

hen, liege auf der Hand.

Rubatscher Crazzolara forderte, dass im Gadertal weiterhin touristische Entwicklung möglich ist. Weil das Gebiet als hochentwickelt eingestuft sei, könne mit dem neuen Raumordnungsgesetz kein neuer Betrieb mehr außerhalb der zu schaffenden Siedlungsgrenzen entstehen.

Der Schwerpunkt des neuen Gesetzes liegt bei der Entwicklung der bestehenden Betriebe. „Für die gesunde Entwicklung eines Tourismusortes sind nicht neue Hotelbetriebe im Grünen das Problem, sondern viel mehr die Appartements, die gar nicht vermietet werden könnten, genauso wie Hotelbetriebe, die in

Wohnungen umgewandelt und an Auswärtige verkauft werden“, sagte Rubatscher Crazzolara. Es müsse darauf geachtet werden, dass Junggastwirte mit Motivation die Betriebe ihrer Eltern weiterführen und die ansässige Bevölkerung zu angemessenen Preisen Wohnungen finden.

Landesrat Arnold Schuler ging in seinem Referat auf die touristische Entwicklung in Südtirol ein und zeigte in der Folge auf, welche baulichen Möglichkeiten das neue Gesetz für Raum und Landschaft in touristisch entwickelten und hochentwickelten Gebieten zulässt.

HGV-Präsident Manfred Pinzger unterstrich, dass der HGV die Ausarbeitung des neuen Raumordnungsgesetzes konstruktiv begleitet habe und es Ziel war, den bestehenden Betrieben eine Entwicklungsmöglichkeit zu gewähren und die qualitative und quantitative Erweiterung auch in Zukunft zu sichern.

© Alle Rechte vorbehalten

Fotoausstellung mit Appell

KULTUR: Gröden vor 100 Jahren in Fotos – Wer kennt abgebildete Personen?

SËLVA/WOLKENSTEIN. Großformatige Fotos zeigt das Museum Ladin in Zusammenarbeit mit dem Kulturzentrum Tublà da Nives und dem Meraner Museum Palais Mamming in einer Ausstellung. Und fragt die Bevölkerung: Wer kann Angaben zu den abgebildeten Menschen liefern?

Eine wohlhabende Grödnlerin ließ zwischen 1903 und 1906 das Leben in Wolkenstein und St. Christina dokumentieren; rund 300 auf Glasplatten gespeicherte Bilder sind das Ergebnis. Die ausgestellten Bilder stammen aus dieser Sammlung. Zu sehen sind darauf Erwachsene, Kinder und Familien, Landschaften sowie die traditionelle Grödnert Tracht.

Das Museum appelliert an die Bevölkerung: „Wir möchten gern



Wolkenstein zu Beginn des 20. Jahrhunderts.

Ausstellung

mehr über die abgebildeten Menschen erfahren und hoffen, dass sich jemand an die eine oder andere Person erinnern kann“, erklärt Museumsdirektor Stefan Planker.

Die Ausstellung wird am Samstag,

tag, 26. Oktober, um 17 Uhr im Kulturzentrum Tublà da Nives eröffnet und dauert bis zum 1. Dezember.

© Alle Rechte vorbehalten

@ www.museumladin.it
Tel. 0474 524020

„Anna da Bruel“ ist 100 Jahre alt

GEBURTSTAG: Feier für die zweitälteste Ulricherin

URTIJËI/ST. ULRICH (Im). 100 Jahre alt und immer noch rundum am Weltgeschehen interessiert – das ist Anna Moroder Wwe. Moroder, im Ort auch als „Anna da Bruel“ bekannt.

Die rüstige Frau konnte am 20. Oktober die Vollendung ihres 100. Lebensjahres feiern und freute sich über die Gratulation ihrer 4 Kinder Ester, Bruna, Ludwig und Armin sowie der Schwiegerkinder und einer Vielzahl an Enkeln und Urenkeln.

Anna Moroder, die heute nur noch selten das heimatische Haus verlässt, aber dennoch dauernd dank Radio, Fernsehen und Zeitungen über das Weltgeschehen informiert ist, ist immer wieder mit ihren lockeren und tief sinnigen Sprüchen für eine



Zum runden Geburtstag von Anna Moroder gratulierte auch Bürgermeister Tobia Moroder.

Überraschung gut.

Schon im Vorfeld des Festes hatte Bürgermeister Tobia Moroder als Gratulant vorbeige-

schaute, am echten Geburtstag genehmigte sich die Familie ein Festmahl in einem nahen Restaurant.

© Alle Rechte vorbehalten